

# General Anzeiger

Saalkreisches Tagesblatt.

Abonnement 50 Mfg. pro Monat frei im Saalkreis. Durch die Post unter Nr. 2838 Mitt. 1.00 pro Quart. Bezugsstellen: Halle a. S. 10. Postfach 10. Halle a. S. 10. Postfach 10. Halle a. S. 10. Postfach 10.

Haupt-Expeditoren:

Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachstraße).

Anzeigen nehmen femer sämtliche Billigen entgegen. Preisliste gratis. Abnahmezeitungen 2-5 Uhr.

Saalkreisches Wochenblatt.

Hier die Redaktion des Saalkreisches. Hier die Redaktion des Saalkreisches. Hier die Redaktion des Saalkreisches. Hier die Redaktion des Saalkreisches.

## für Halle und den Saalkreis.

### Amtliches Verwaltungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Saalkreische Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

### \* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 8. Januar.

Der hätte geglaubt, daß die deutsch-chinesische Angelegenheit so schnell ihre glatte Lösung finden würde! Wenn wir auch niemals der Ansicht waren, daß unser Vorgehen in Kiaoschau ernste Verwicklungen nach sich ziehen würde, so konnte man doch erwarten, daß China die Erledigung der Sache möglichst lange hinauszuziehen bestrebt wäre. Gerade in dem prompten Eingehen des Kaiserin Jungki Namen auf unsere Wünsche liegt ein großer Werth des Erfolges der deutschen Regierung, denn es giebt einen Beweis des Ansehens und des Uebergeordneten Status Deutschlands in China genügt. Es bleibt nun rasig abzuwarten welche Schritte aus unserer Regierung unternommen werden, damit dem deutschen Handel und der deutschen Industrie bald greifbare Vorteile aus der Ereignissen entspringen.

Abgesehen von der Kiaoschau-Angelegenheit ist es in vergangener Woche auf politischem Gebiete noch ziemlich still gewesen. Das wird freilich anders werden, wenn in nächster Woche der Reichstag seine Sitzungen wieder aufgenommen hat und der preussische Landtag eröffnet worden ist. Die noch vor uns liegende Parlamentaristik verpricht eine so inhaltreiche zu werden, daß jeder Morgen Grund hat, den Ereignissen gespannt entgegenzusehen. In diesen Tagen spulte wieder das Vereinigtes in der Presse und einzelne widersprechende Nachrichten wurden fortgesetzt. Nach der einen sollte Herr v. Miquel, unser Staatsminister als Vizepräsident, dem Kaiser Vertrag über diesen Gegenstand gehalten haben und es sollte im Ministerium des Innern eine neue Verordnungsliste ausgearbeitet worden sein, an anderer Stelle aber ward behauptet, daß die Sache ein für allemal ad acta gelegt worden sei. Wenn soll man nun glauben?

Herr v. Staßmann hat Berlin wieder verlassen, ohne daß man über den Grund seines Aufbruches in der Reichshauptstadt aufgefahret worden wäre. Einem Berliner Sozialisten hat er alles Mögliche erzählt über die Aufnahme, welche er am kaiserlichen Hofe gefunden hat, aber das, was der Berichterstatter gerne wissen wollte, hat er verschwiegen. Ober hatte er überhaupt nichts zu vermelden?

Ueber die chinesische Anleihe scheint ein Wettrist unter den einzelnen großen Staaten ausgebrochen zu werden. Erst hat Russland das Prädikat der Anleihe an sich gezogen, dann hat Frankreich sich ebenfalls über die Aufnahme, welche er am kaiserlichen Hofe gefunden hat, aber das, was der Berichterstatter gerne wissen wollte, hat er verschwiegen. Ober hatte er überhaupt nichts zu vermelden?

### Diamanten-Regionen.

Roman aus der Reno-Porter Collection. Zwei nach dem Amerikanischen. Von Gertrud Pfeiler. (Nachdruck verboten.)

#### 5. Kapitel.

Für Ada Harrison sind die ersten Tage nach dem Tode ihres Onkels eine geradezu schreckliche Zeit. Sie glaubt, dieselbe nicht überleben zu können. Sie giebt sich so völlig ihrem Schmerz hin, daß ihre Gesundheit darunter zu leiden beginnt. Mit Ausnahme der alten Haushälterin und der Dienerschaft ist William Douglas ihre einzige Gesellschaft gewesen. Beide haben nur für und in einander gelebt.

Ada war stets ein lebhafte Kind, außergewöhnlich vorgezeichnet für ihr Alter. Willst du dich ihre natürliche Begabung unter der verständigen Leitung ihres hochgebildeten Onkels um so glänzender entwickeln. Er hat er sich für ihre kindlichen Vermögensfragen interessiert und in ihre empfindliche Seele all jene Samenarten gelegt, von welchen er dachte, daß sie später zur herrlichen Blüte ausgehen würden. Doch hat dieses beständige Zusammensein mit dem viel älteren Manne sie auch tief denken gelehrt und sie über ihre Jahre hinaus reif und verständig gemacht.

William Douglas' Heim, ihr Heim, war ihr bisher als das Paradies auf Erden erschienen.

Aber mit dem Onkel ist für sie jedes Glück aus dem Hause gewichen. Das Bewußtsein ihres Reichthums berührt sie nicht, — sie denkt kaum daran, daß sie jetzt über eine Million ihr eigen nennt.

Zwei Wochen sind vergangen, seit William Douglas draußen in die fähle Erde geteetet wurde. In seinem Hause geht alles anfeindlich den gewohnten Gang weiter. Die alte Haushälterin giebt sich die größte Mühe, Ada aus ihrer Gleichgültigkeit, ihrem Schmerz herauszureißen. — Vergebens. Einmal hatte Lotty March sie besucht; doch erschien auch

Verhandlungen des Abgeordnetenhauses gestalten sich wieder weniger für mich. Der österreichische Ministerpräsident setzt seine Bemühungen, die Parteien doch noch unter einen Hut zu bringen, untentweg fort, hat aber bisher noch keine Erfolge aufzuweisen. Die Karte ist eben zu sehr verfahren, als daß sie so bald wieder ins richtige Gleise gebracht werden könnte.

Merkwürdige Dinge werden aus Serbien gemeldet. Milan, der Kronprinz, welcher bereits so und so viele Male nach abgefunden worden ist gegen das Verprechen, im Auslande bleiben zu wollen, ist, wie bekannt, vor einiger Zeit nach dem Lande der Schweinegüter zurückgekehrt und scheint die Absicht zu haben, sich diesmal dauernd in Serbien niederzulassen. Daß der junge Alexander stark unter dem Einflusse seines Vaters steht ist nicht Neues. Ob Ersterer aber das Richtige getroffen hat, als er seinen Vater zum Kommandanten des albanischen Heeres ernannte, erscheint sehr fraglich, und man munkelt bereits davon, daß Milan seinen Einfluß, der er nimmermehr auf das Herz ausüben kann, bald benutzen wird, um Jung-Alexander aus dem Sattel zu setzen. Serbien scheint wieder einmal kurz vor einer Katastrophe zu stehen.

Im Auslande hat übrigens die Politik in voriger Woche fast ganz geschwiegen, sobald Ereignisse auf diesem Gebiete von besonderer Wichtigkeit nicht zu verzeichnen sind.

### Politische Hebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 7. Januar. (Hofnachrichten.) Der Kaiser nahm gestern vor der Frühstückstisch die Rechnung des Oberpostregens von Sachsen-Weimar entgegen, der zur Frühstückstisch geladen wurde. Zu dieser hatte auch Graf Richard Dohna eine Einladung erhalten. Gestern Nachmittag blieb der Kaiser im Arbeitszimmer und machte später einen Spaziergang. Abends beehrte er die Vorstellung von Angenerbrüder's „Gottweismann" im königlichen Schauspielhaus zu Berlin und lehrte abends in das Neue Palais zurück. Heute nahm der Monarch einen Vortrag des Reichstages in dessen Anwesenheit entgegen.

(Das preussische Staatsministerium) soll sich in seiner Sitzung am Donnerstag auch bereits mit Vorberichtigungen über den mit China seitens der Reichsregierung demnach abzuschließenden Vertrag beschäftigt haben. Reichstagspräsident Bismarck habe dargelegt, daß derselbe im Wesentlichen auf Grund der in Berlin erzielten Verhandlung abzu schließen sei. Sobald über die dem chinesischen Regierung zu zahlende Restsumme eine Vereinbarung getroffen worden, solle folgt dem Reichstage eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden. Innerhalb der Reichsregierung mache sich die Ansicht geltend, daß die Bedingung auf möglichst lange Dauer festzusetzen habe; es dürfte voraussichtlich der Zeitraum von 99 Jahren den deutschen Wünschen entsprechen.

(Die Eröffnung des preussischen Landtages) erfolgt demnach am 11. Januar Mittags 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Ministerpräsidenten Fürsten Hohenhausen. Am 1. Uhr findet jedoch die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses statt, welche nach der Geschäftsverteilung durch den Präsidenten der vorigen Session, Herrn v. Köller, geleitet wird. Am folgenden Tage steht die Wahl des Reichstages in der Tagesordnung. Da Herr v. Köller an dem Geschäftsschicksal, das Herrmann aus dem Präsidenten, das er fast zwei Jahrzehnte verwaltet, nicht wieder anzunehmen, wird der von konservativer Seite präferierte Abgeordnete v. Köcker gewählt werden. Als Vizepräsidenten werden wiederum die Herren Heiberg v. Steermann und Dr. Krause vorgeschlagen und voraussichtlich durch Affirmation gewählt werden. Am Donnerstag findet die erste Sitzung Dienstag um 1 1/2 Uhr statt. Hier nur ist der Präsidentenwahlkommission vorgemeldet und wird jedenfalls der Vorstand der vorigen Session, Herr v. Wied, zugezogen sein.

Die ernt und gedrückt. Dann war sie nicht wiedergekommen, und Ada verlangte auch nach niemandem.

Ein einziger Mensch hätte sie aufheuten, ihr die Trauer erleichtern helfen können. — Walter Ellen.

Doch er blieb fern; er hatte ihr nicht einmal, wie die anderen alle, schriftlich sein Beileid und seine Sympathien ausgedrückt.

Wenn jemals ein anderer Gedanke wie der an den theuren Todten in ihr aufblühte, so war es Schmerz und Trauer über die unbegreifliche Vernachlässigung des Mannes, der ihr so oft Beweise seiner Neigung gegeben und dem auch ihr Herz begonnen hatte warm entgegenzuschlagen.

Wieder sitzt sie auf ihrem Stuhl, am Fenster, ihrem gewohnten Plage, und grübelt — grübelt über die beiden Wesen, die ihr auf der Welt allein theuer waren und die nun beide für sie verloren sein sollen.

Da wird ihr Advokat Wilner gemeldet. Er sieht so ernst aus, daß sie für einen Moment aus ihrer Gleichgültigkeit erwacht und ihn theilnehmend fragt, ob er krank sei.

„Nein, Fräulein Ada“, entgegnete er düster, „aber mich quält ein Kummer —“

Sie erhebt die theuerenuntern Augen zu ihm.

„Kummer?“ wiederholt sie mit einem schmerzlichen Lächeln. „Kummer und Trübsal sind schwerer zu ertragen als Krankheit — ich weiß es wohl.“

Bestimmt schaut Herr Wilner sie an.

„Mein armes Kind, Ihre Worte erschauern meine Wortschaft für Sie.“

„Wie — eine süße Wortschaft?“ fragt sie ungläubig.

„Nach Onkel Williams' Tode kann mir nichts Liebes mehr widerfahren.“

Ihr Ton ist heftig, fast leidenschaftlich.

„Es giebt noch andere Verluste, wie den eines geliebten Wesens“, bemerkt Herr Wilner zögernd.

„Wie meinen Sie —“

Her v. Mantuffel und Oberbürgermeister Becker-König für die gegenwärtige Session beständig.

(In der heutigen Sitzung des Reichstages) wurde dem unabhängigen Ausschusse der Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Uebereinstimmung über die Verordnungen mit Österreich, Bayern, der Entwurf von Verordnungen über die Verträge mit Österreich, der Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Bundesausbaus für die Eisenbahnen für das Etatsjahr 1898/99, der Entwurf eines Gesetzes für die Eisenbahnen über die Kapitalerhöhung und der Entwurf eines Gesetzes über die Aufhebung der Staatensubvention der Reichsbahnen übersehen.

(Interesse erregt) gerade im gegenwärtigen Augenblicke die Meinungsäußerung eines in China angelegenen englischen Kaufmanns über die Art und Weise, wie man in diesem Lande vorgehen sollte, um sich besser zu verstehen. „Aachen in China“, erklärt er, „hängt von Gewalt ab. Die Politik der geballten Faust trägt in China den Sieg davon. Eine Politik der süßen Verwundbarkeit verfehlt man nicht. Die Art im Voraus zum Beschluß verdammt. Der Grund, weshalb unser Einfluß in China angenommen hat, ist, daß wir keine feste Politik verfolgen. Wir wollen noch immer nicht, was wir in fernem Osten eigentlich wollen. Unsere ganze Handlungsmethode in China ist dezinu. Aber in China hat die Aggressive die beste Aussicht auf Erfolg. Das Geheiß über die deutsche Regierung Kiaoschau ist ganz unvernünftig. Das ist das einzige Mittel, wie man mit China fertig werden mag. Gegenwärtig haben deutsche Kaufleute einige Nachteile gegenüber den deutschen. Ein deutscher Kaufmann unterliegt stets die Anforderungen der Kaufleute seiner Nation. Unser Konflikt wird bei Weitem nicht so schnell bei der Hand, und deshalb finden britische Kaufleute nicht dieselbe Rücksicht wie die deutschen. Sollte Deutschland sich von der Schwantung-Politik ergeben, so würde es ihm nicht schwer fallen, eine Armee von 100,000 Mann zu organisieren. Würde sie von deutschen Offizieren befehligt, so wäre sie eine fürchterliche Kampfmacht. Unter guter Führung ist der Chinese ein vortheilhafter Soldat. Die chinesischen Truppen unter General Gordon lachten herrlich. Eine von Deutschen eingezogene Armee würde immer neuen und fürchterlichen Stoff in den Angelegenheiten des fernem Ostens bilden.“

(Das Urtheil des Disziplinargerichtes über Tausch) erregt allgemeines Versehen. Sibyllen Platter, die Tausch's Vorgehen in mehreren Fällen zu beurtheilen geneigt sind, kommen über den inneren Widerspruch des Urtheils nicht hinweg, dessen ein zur Entlassung aus dem Arme wegen Unmündigkeit verurtheilte Fremder in ein anderes Amt mit gleichem Grade verlegt wird. Ob der Staatsanwalt gegen die disziplinargewöhnliche Entscheidung die Berufung einlegen wird, ist noch unbekannt; dagegen verläutet bekanntlich, Tausch werde frankensicherlich nicht eine Pensionierung annehmen.

(In der Angelegenheit der geplanten Austerlitz) werden der Magdeburger, von unternichteter Seite folgende Mittheilungen gemacht: Die Einladungen zu der Konferenz, die von Belgien auszugehen werden, sind noch nicht erfolgt. Gegenwärtig verhandelt Belgien mit Frankreich darüber, Ueber den Zweck dieser Verhandlungen ist jedoch augenblicklich noch nichts bekannt. Die bisherigen mitgetheilten Kreisen erwarren man aber, daß die Einladungen noch in diesen Tagen erfolgen

„Zum Beispiel der Verlust eines Vermögens —“  
„Jetzt erhebt Ada erlaute den Kopf.“  
„Wollen Sie damit sagen, daß ich nichts mehr bestige?“  
„Ja.“  
„Wie ist das möglich? Onkel William war sehr reich; sagten Sie das nicht selbst?“  
„Gewiß. Und ich finde jetzt kein Ordnen meines Nachlasses, daß er noch reicher war, als ich annahm.“  
„Nun, und doch —“

„Was Jüde drücken ihre ganze Verwunderung aus.“  
„Vor wenig Tagen theilte mir einer unserer berühmtesten Advokaten mit, daß er das ganze Vermögen Ihres Onkels für eine andere beansprucht.“  
„Wer kann das sein! Bin ich nicht seine nächste Verwandte?“ ruft Ada in höchstem Erstaunen.  
„Nein, es ist die Gattin Ihres Onkels, oder vielmehr — seine Wittve.“

„Meines Onkels Gattin?“ wiederholt das Mädchen ungläubig. „Onkel William war nicht verheiratet.“  
„Wissen Sie das ganz genau?“  
„Gewiß. Ich war ja stets bei ihm, so lange ich denken kann. — Und doch —“

Sie zögert. — Ihres Onkels Worte fallen ihr ein: „Du hast mir aber vieles hinweggeholfen!“ — Ist es möglich, daß der theure Onkel unglücklich verheiratet war? Daß er getrennt von seiner Gattin lebte? Daß ihm dies lebenslangen Kummer bereitet hat?

„Ah, ich sehe, Sie hegen selbst Zweifel in dieser Sache“, bemerkt der Advokat gütig. „Die Angelegenheit verhält sich folgendermaßen: Eine Dame, welche sich als William Douglas' Gattin ausgibt, beansprucht seine ganze Hinterlassenschaft. Und was die Hauptsache ist — sie bringt unumwundene Beweise ihrer Angaben. Sie behauptet, ein Jahr nach ihrer Vermählung mit William Douglas seien sie unehelich geworden und übergegangen, auseinander zu gehen. Eine Scheidung hat nicht stattgefunden. Frau Douglas erhielt eine jährliche





die Kinder der Kameraden eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Es wurden 70 Kinder bedient.

Das Programm unserer Repräsentation findet am morgigen Sonntag auf dem Marktplatz mit folgendem Programm statt: 1. Kaiser Friedrich-Marsch von Volkmann. 2. Ouverture zu G. Ragnann und J. Romberg. 3. Valse für Violoncello und Bass von Mendelssohn. 4. In der Weihnachts-Operette von G. Schubert. 5. Schwanenlied von Wagner.

Der vereingigte händelische Aufsatz-Abdell Verein und Co. wird begibt sein Jahresfest durch einen Gottesdienst in der Neumarktstraße am Sonntag, den 9. Januar, Nachmittags 5 Uhr.

Die hennochographische Gesellschaft eröffnet nächsten Dienstag einen neuen Unterrichtskursus; sie führt jetzt die Vereinfachte Zeichnenlehre, die durch Vereinfachung des Regelwerks aus dem hennochographischen Zeichnen hervorgeht. Näheres ist aus dem Jahrbuch im Einzelnen ersichtlich.

Unfall. Der Schmeißer Albert Vogel erhielt aus Versehen seines Weibchens einen Schlag mit dem großen Hammer auf die linke Hand, wodurch der Fingerknorpel vollständig zertrümmert wurde.

Mysteriöser Fund. Gestern Mittag wurden vor der Zeanilfischgrube umweil des Denkmalsrestens ein blaues Frauenkleid mit blauem und weiß gestreiften Ärmeln und weißen fächerförmigen Vorhangen, ein schwarzes Hüftkleid und ein paar graue Strümpfe gefunden.

Aus der Umgebung.

Gröbnitz, 8. Januar. In der letzten Sitzung der Gemeindevorstellung wurde u. a. beschlossen, in diesem Jahre die Fettenerträge bis zum Friebohn und die Brunnenerträge bis zur Steinrückelplatt zu lassen und hierzu eine Beihilfe aus dem Wegebau-Unterrichtsfonds des Kreises zu erheben.

Trotha, 8. Januar. (Unfall.) Der 17jährige Arbeiter Albert Ebert aus Halle, welcher in der hiesigen Maschinenfabrik hieselbst beschäftigt wird, kam gestern der Kreisstraße, die er schon längere Zeit besetzt, mit der rechten Hand zu nahe. Es wurden ihm die mittlere Fingerkuppe und der Mittelfinger in zwei Hälften abgerissen.

Retzin, 8. Januar. (Erhebliche Verwunden) am rechten Unterarm wurden dem Anstalt Karl Franke von einem großen Hunde heftig gebissen, welcher anschließend zum Schutze des Viehes auf den F. gehetzt sein soll. Der Verletzte ist in die hiesige Klinik aufgenommen.

Döllnitz, 7. Januar. (Krieger-Veteranen.) Die hiesigen Veteranen der unerbittlichen Tod unter den Veteranen, die durch die Strapazen der Feldzüge an ihrem Körper gelitten haben, außerdem geht aus der Botschaft hervor, dass alle hiesigen Veteranen im vergangenen Jahre zu großer Freude gegangen sind und 700 Mk. aus der Vereinskasse für deren Verpflegung verwendet wurden.

Laucha, 8. Januar. (Eine gefährliche Verletzung) des rechten Armes erlitt der Arbeiter Hermann Schmidt dadurch, dass ihm beim Weichen der Fische ein Nagel in den Finger spritzte. Er begab sich in die hiesige Klinik.

Jahna, 8. Januar. (Von der Leiter stürzte) die hiesige Arbeiterin Martha Neumann, als sie durch den Zufall eines Grundbohrers erkrankt wurde. Das Kind erlitt einen Bruch des rechten Unterarms und ist in die hiesige Klinik aufgenommen.

Döberitz, 8. Januar. (Verunglückter Metzger.) Bei einem Mitt verunglückte der Wambitzbühler Richard Neumann, indem das Pferd, durch unvorsichtige Jungen erregt, plötzlich auf Seite sprang und den Metzger abwarf. Er erlitt eine Auswühlung des rechten Schultergelenks, löste einen Bruch des rechten Daumens. Er befindet sich in der hiesigen Klinik.

Jäbzig, 7. Januar. (Schneller Tod.) Einmördererschlag (Steinbahn) Gestern Abend stürzte in die hiesige Hofstraße der Arbeiter Karl Götz als Schweißschlichter, kam aber nur noch bis in die Kniekehlen, worauf er tot zu Boden fiel. Ein Schlaghieb hatte seinen Tod ein Ende gemacht. — Die bei der diesjährigen Einnahme im November u. d. hiesigen Aufnahme des Personales ergab, dass unsere Stadt jetzt 4008 Einwohner hat. Der hiesige Werdort & Co. zu Berlin ist das Entgeltungsbüro für Kleinbahn-Verkehr.

Großhugel, 6. Januar. (Wom Viehe geschlagen.) Durch ein Pferd, welches auf dem Fußwege vorübergeführt wurde und welches plötzlich auslief, erhielt die vierjährige Ida Freitag ein schweres Verletzung am Kopfe, bei der sie in die hiesige Klinik gebracht werden musste.

Bretzlowe, 6. Januar. (Ein etwas angelegterem Zustand) Hospitere der Arbeiter Karl Götz über einen Schussverletzen und stürzte dabei so heftig hin, dass er den rechten Oberarm brach. Er begab sich in die hiesige Klinik.

Verneigebode, 7. Januar. (Sentationelle Verhaftung.) Nachdem sich vor einigen Tagen der seit längerer Zeit lebende eine Zehnjährige Schuljunge erschossen hat, wurde jetzt der zweite Zehnjährige, welcher Emil Caspar unter dem Verdacht der Unterschlagung verhaftet, Regierungsrath Gerlach aus Magdeburg übernahm formlich die Verwaltung der hiesigen Anstalt.

Welfenfeld, 7. Januar. (Eisenbahn-Deutscher-Corps.) Nachdem nunmehr die Neubauarbeiten Deutscher-Corps übergeben sind, kann festgestellt werden, dass die Benutzung der Strecke eine sehr lebhaft ist. Der allernachste Tag der Güterverkehr ist fast ausschließlich, das heißt nach dem Stande ist, die Güter bis an die angrenzenden Ortschaften sämtlich zu befördern.

Güsten, 7. Januar. (Diebstahl.) In einem fahrgastreichen Waggon gelang es jüngst ein Koffer mit dem nachgehenden Postbesitzer, dass ein einziger Fremder hatte er zwei „Geldtaschen“ gestohlen, wobei er verächtliche Sandstreifen nicht machte. Ein dieb er zu Hause anlangt, gemachte er den Verlust sämtlicher eingepackter Gelder in Höhe von etwa 80 Mk.

Buckau, 6. Januar. (Verbrennung.) Als der Schloßbesitzer Wilhelm Kuntze anbelangt, wurde ein Schwanen-Becken überhitzt, wobei er von dem heftigen Dampfe überhitzt und erlitt eine erhebliche Verletzung des linken Fußes. Der Verletzte wurde der hiesigen Klinik übergeben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 8. Januar. (Kirch's Bericht.) Die Vorkämpfer in Moskau in gehen Abend durch eine Generalbesuch in Höhe gefügt worden. Sämtliche Anordnungen, das nach vielen Tausenden von Contingenten zählende Material, sowie fertige Produkte wurden vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen, und über 50 Arbeiter sind hienig geworden.

Breslau, 8. Januar. (Wolff's Bericht.) In Krenburg (Ober-Oesterreich) erkrankte der Seminar-Director Jänike sich, seine Frau und seine zwei Kinder. Das Motiv der unglücklichen That sind mögliche Verengungserscheinungen.

Frankfurt a. M., 8. Januar. (Kirch's Bericht.) Der „Frankf. Sta.“ wird aus Dresden gemeldet, 8000 sächsische Bahnarbeiter positionieren bei der Regierung um den 8. September.

Großenbröhl, 8. Januar. (Wolff's Bericht.) Gestern Abend brach Feuer in der hiesigen Maschinenfabrik aus infolge einer Explosion. Der Brand wurde nach im Laufe der Nacht gelöscht. Fünf Personen sind verletzt, darunter 2 erblindet.

Paris, 8. Januar. (Wolff's Bericht.) Es verlautet, der Staatsanwalt gegen den Urheber der Verhaftung der Antiquarier, General Caupfer, beschuldigt in dieser Sache eine Unterschlagung.

Sontheim, 8. Januar. (Wolff's Bericht.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Cairo wird die Operationsarmee im Süden aus 18000 Mann ägyptischer Truppen, der Kanonenschießkräfte des Nilis und drei indischen Bataillonen bestehen. Die letzteren würden verbleiben, sobald sich dies als notwendig erweisen sollte. Die genannte Streitmacht weicht unter dem Vorhabe von Kitchener-Rückzug.

Köpenhagen, 8. Januar. (Kirch's Bericht.) Gegenüber der Mitteilung von einer Begegnung zwischen dem König und dem Kaiser, Wilhelm anlässlich des 80. Geburtstages des Königs verläutet aus guter Quelle, dass hiesiger bei jenen nicht bekannt ist. Überhaupt wird der Geburtstag des Königs, der auf den Christfesttag fällt, nach allen bisherigen Bestimmungen so still gefeiert werden, dass hiesigen Begegnungen als ausgeschlossen zu betrachten sind.

Waldmolen. Von mehreren Redakten werden Prinzgeboten angefertigt und auch vielfach verwendet; scharfe Gezeiten ziehen die immer wiederholte Worte vor. Die Waldmolen werden durch einen Knapen in Rüttelsteinen, Sand, Blumens etc., durch trockene Röhre und auch durch Spindelmechanik, die vornehmlich von jungen Frauen fortgeführt werden. Das eben erwähnte Bild der „Waldmolen“ bringt eine reiche Auswahl all dieser Varianten, dabei aber auch praktische Strohen- und Hausfächer. Eine besondere Spezialität dieses vorzüglichen Waldmolen bilden die Waldmolen, deren in dem genannten Werke ein größeres Bild beigelegt sind. Als Grundschrift erfindet eine farbige Färbung in Doppelformat. Einzelne Seite a 25 ct. = 45 Pf. in allen Buchhandlungen und in der Administration der „Waldmolen“, Wien, Währinger, Hofmeier 1 u. 50 Pf. = 2 Mk. 50 Pf.

Landesamt Halle: Aufgeboden.

7. Januar. Der Jägermeister Peter Warsaleit und Angela Kowalitz, Schmirke 97 und Lebnauerstraße 23 und Hirschstraße 12. — Der Schriftführer Hermann Gensler und Emma Kändler, Weitin und Halle a. S.

7. Januar. Dem Buchbinder Friedrich Seife eine Z. Johanne Gie, Mühlentstraße 3. — Dem Kaufmann Max Sommer ein G. Hermann Gie, Mühlentstraße 3. — Dem Landwirt Franz Strauß ein G. Franz Strauß, Mühlentstraße 33. — Dem Buchbinder Robert Meyer eine Z. Bertha Anna, Mühlentstraße 2. — Dem Schneider Louis Bannert ein G. Otto Strauß, Str. über die 17. — Dem Schneider Karl Kridemeyer ein G. Otto Strauß, Str. über die 17. — Dem Buchbinder Carl Kridemeyer ein G. Otto Strauß, Str. über die 17. — Dem Buchbinder Carl Kridemeyer ein G. Otto Strauß, Str. über die 17. — Dem Buchbinder Carl Kridemeyer ein G. Otto Strauß, Str. über die 17.

7. Januar. Der Bäckermeister Carl Kridemeyer ein G. Otto Strauß, Str. über die 17. — Der Bäckermeister Carl Kridemeyer ein G. Otto Strauß, Str. über die 17. — Der Bäckermeister Carl Kridemeyer ein G. Otto Strauß, Str. über die 17. — Der Bäckermeister Carl Kridemeyer ein G. Otto Strauß, Str. über die 17.

Coursericht der Halleschen Bankfirmen vom 8. Januar.

Table with columns: Bank Name, Dividends, Interest, etc. Includes entries for Stadt-Anleihe, Provinzial-Anleihe, and various bank shares.

Die Kurse der mit \* bez. Papieren verstehen sich in Mark für ein Stück. Die Kurse mit \* verstehen sich exklusive Dividenden 1897.

Verdient die weiteste Verbreitung.

Es verdient eben jeden und hauptsächlich der Vertriebe, für die Verbreitung aller Waren, die durch den Handel zu erreichen sind, durch welche das allgemeine Wohl gefördert wird, denn nur dadurch ist es möglich, daß alle Schichten der Bevölkerung Nutzen daraus ziehen können. Nichts verdient mehr Verbreitung, wie die richtigen Mittel und Wege um die verwirklichte Gesundheit der Massen wieder herzustellen.

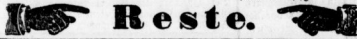
Large advertisement for J. Lewin's department store. Text: 'Wegen vorgerückter Saison grosser Räumungs-Ausverkauf.' 'Alle Artikel, welche besonders der Mode unterworfen sind, wie: Kleiderstoffe, Seidenwaren, Besatzstoffe, Damen- und Kinder-Confection, Damenputz und Weisswaren sind, um damit gützlich zu räumen, zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt.' 'Ausserdem sind in verschiedenen Abteilungen des Etablissements grosse Posten zusammengestellt, welche weit unter Einkaufspreis zum Verkauf gelangen.' 'Geschäftshaus J. Lewin Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.'

# Inventur-Ausverkauf.

Da durch den flotten Verkauf mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf nur noch kurze Zeit dauert, würde es für jeden meiner werthen Kunden lohnend sein, gleich nach diesem Inserat meine Geschäftsräume zu besuchen, um sich von der Billigkeit der zum Verkauf gestellten Waaren zu überzeugen.

**Es sind noch vorhanden:**

- |   |                                      |  |   |   |   |
|---|--------------------------------------|--|---|---|---|
| <b>Herren-Stoffanzüge</b><br>Stück 5 Dtl. | <b>Burschen-Anzüge</b><br>5,50 Dtl.  | <b>Herren-Arbeitsosen</b><br>Stück 1 Dtl.      | <b>Knaben-Hosen</b><br>Stück 50 Pfg.    | <b>Herren-Filzhüte</b><br>Stück 25 Pfg. | <b>Herren-Jagdwesten</b><br>Stück 75 Pfg. |
| <b>Knabenwesten</b><br>Stück 25 Pfg.      | <b>Bettvorleger</b><br>Stück 40 Pfg. | <b>Teppiche (Axminster)</b><br>Stück 4,75 Dtl. | <b>Damen-Baretts</b><br>Stück 73 Pfg.   | <b>Damen-Jackets</b><br>Stück 2 Dtl.    | <b>Regenmäntel</b><br>Stück 3 Dtl.        |
|   |                                      | <b>Winterschuhe</b><br>Paar 84 Pfg.            | <b>Chenille-Shawls</b><br>Stück 17 Pfg. | <b>Normalhemden</b><br>Stück 60 Pfg.    | <b>Knabenschawls</b><br>Stück 4 Pfg.      |



## Reste.

Ein grosser Posten Reste in allen Waarengattungen ist zu enorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Lieferant der Mitglieder des Allgemeinen Consum-Vereins. Jeder Käufer, der keinem Consum angehört, erhält ein Rabattbuch und gewährt demselben 4 Prozent Rabatt.

Vor Ueberthenerung ist jeder Kunde dadurch geschützt, daß jedes Stück deutlich mit billigstem Preise versehen ist.

Leipzigerstraße 70. **M. HIRSCH** Leipzigerstraße 70.

Bis 15. Januar

machen wir unsern

# Inventur-Ausverkauf

um die grossen Bestände unseres Lagers vor Beginn der Inventur möglichst zu verringern.

Zurückgesetzte **Teppiche, Tischdecken, Bettvorlagen, Felle, Portièren, Möbelstoffe** und eine grosse Partie **Läufer- und Linoleum-Reste** zu ganz besonders billigen Preisen.

## Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.

Fernsprecher 485.

Specialhaus für Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum.

### Tanzunterricht im Weissbiersalon.

Dienstag den 11. Januar, Abends 8 Uhr beginne einen neuen Tanzkursus, zu dem ich um gefällige Anmeldungen bitte. Privat- und Extra-Kurse jederzeit. Halber Lehrer in einigen Stunden gründlich. Gleichzeitig empfehle ich mich einem hochgeachteten Publikum zum Einüben von Schautänzen und Arrangieren grösserer Festlichkeiten.

H. Traxdorf, Tanzlehrer, Gr. Ulrichstr. 9, III. Etage.

### Fröbelscher

Kindergarten, Laurentiusstr. 7, v. 1. d. 98 Harz 13. Aufnahme neuer Zöglinge.

### Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte mein Schnitt-, Woll- und Weisswaaren-Geschäft **Wörmliherstr. 12 (Ede Wolffstr.)** nach **Mein Vertheben wird sein, nach wie vor nur gute, reelle Waaren zu billigsten Preisen zu liefern. Bei Bedarf halte mich beidens empfohlen und zeichne hochachtungsvoll**

**Rudolf Nietschmann.**

**Specialität**  
führe ich in sehr schöner Auswahl  
**Pathengeschenke,**  
als: **Becher, Spardbüchsen, Gedächtnis, Aenderbüchel, Glühbüchel, Serviettenträger** etc. in echt Silber, 800 gefestigt u. in Silber, goldene und Gessalt: **Stränge, Gessalt-Aufsetzer, -Numbüchsen und -Broschen, Kreuzen** u. Verzinselungen in Gold und Gold auf Silber.  
**F. R. Tittel,**  
Juwelen,  
Gold- u. Silberwaaren,  
echte u. unechte Bijouterien,  
en gros & en detail.  
Schmeerstraße 3.

**Diebes-**  
sichere selbstthätige Roll-  
ladenverschlüsse D. R. G. M.  
u. Pat. 4 sind in allen grösseren Eisen-  
waaren-Geschäften zu haben, sowie bei  
**Franz Rudolph & Co.,**  
Jalousie-Fabrik,  
Halle a. S.

FÜR JEDEN TISCH I FÜR JEDE KÜCHE!



solte auf keinem Tische fehlen, denn eine schmackhafte Suppe ist die beste Grundlage für jede gute Mahlzeit. Vor Nachahmungen wird gewarnt!

# Cacao-Verbandt-Geschäft

## Reinh. Gebhardt Nachf.

Inh.: Franz Rudloff.

Fernsprecher 458.

HALLE a. S.

Rannischestraße 20.

Specialmarke: „**Maiglöckchen**“ à Pfd. 2,00 Mk.

Ferner: CACAO I à Pfd. 1,80 Mk.

Hafer-Cacao I à Pfd. 1,20 Mk.

II à " 1,60 "

II à Pfd. 0,90 "

III à " 1,40 "

Detail-Verkauf im Hause. Versandt von 5 Pfd. an portofrei.